

Endspiel der Fußball-EM: Frankreich - Spanien 2:0

# Begehrter silberner Pokal an Mannschaft Frankreichs

PARIS (ADN/SZ). Das Finale der Fußball-Europameisterschaft brachte am Mittwochabend im Pariser Prinzenpark-Stadion der favorisierten Mannschaft des Gastgebers Frankreich den erwarteten 2:0(1:0)-Sieg über Spanien, der jedoch insgesamt wenig überzeugend ausfiel. Vor (offiziell) 47 368 Zuschauern im ausverkauften Stadion, unter ihnen Frankreichs Staatspräsident Francois Mitterand, brachte ein krasser Fehler des spanischen Torwarts Arconada die Vorentscheidung in einer Partie, die im Gegensatz zu vorangegangenen Spielen dieses Turniers wenig Glanz und Spannung ausstrahlte. In der 57. Minute ließ Arconada, tags zuvor 30 Jahre alt geworden, nach einem 18-m-Freistoß von Platini den scheinbar bereits sicher gehaltenen Ball unter dem Körper über die Linie rutschen. In der Schlussminute stellte Bellone nach genauem Paß von Tigana den 2:0-Endstand her.

Im 75. und letzten Spiel unter der Regie von Auswahltrainer Michel Hidalgo, der nach der Europameisterschaft von seinem Amt zurücktritt, errang die „Equipe Tricolore“ den bisher größten Erfolg der französischen Fußballgeschichte, in der vordere Plätze bei den WM-Turnieren 1958 (3.) und 1982 (4.) als bislang beste Ergebnisse zu Buche standen.

Einen Rückschlag für den Sieger gab es fünf Minuten vor Schluß, als der bereits erwartete Vorstopper Le Roux von Schiedsrichter Christov (CSSR) nach einem Foul an Santillana des Feldes verwiesen wurde. Die zweite rote Karte im EM-Turnier für den neuen Europameister hätte ernsthafte Folgen haben können, wenn das Spiel in die Verlängerung gegangen wäre. Doch Bellone, der - bereits in der Nachspielzeit - nach langer Vorlage von Tigana allein auf Arconada zu lief und sicher verwandelte, befreite die Gastgeber von allen Zweifeln.

Unter dem Jubel der Zuschauer nahm Frankreichs Kapitän Michel Platini, mit neun Treffern der EM-Torschützenkönig, bei der Siegerehrung aus der Hand des neugewählten UEFA-Präsidenten, Jacques Georges, den silbernen Pokal des Europameisters entgegen.

Im Schachvergleich:

## Zur Halbzeit führt die UdSSR-Auswahl

LONDON (ADN/SZ). Die Schachauswahl der UdSSR führt zur Halbzeit des auf vier Vergleiche angesetzten Wettbewerbs gegen eine FIDE-Auswahl in London nach Abschluß der Hängepartien 11:9. Die erste Runde ergab ein 5:5, nachdem die Großmeisterduelle zwischen Weltmeister Anatoli Karpow und Ulf Andersson (Schweden) im 85. Zug und Alexander Beljowski gegen Yasser Seirawan (USA) im 75. Zug der Hängepartien zu UdSSR-Erfolgen führten. Die zweite Begegnung, in der bei der UdSSR Tukmakow für Smyslow und Romanischin für Tal spielten, brachte ein 6:4 für die sowjetische Auswahl, da Tukmakow gegen Ljubojevic (Jugoslawien), Sokolow gegen Torre (Philippinen) und wiederum Beljowski gegen Seirawan ihre Hängepartien gewinnen konnten.

Fußballnationalelf:

## Spiele in Schweden und Finnland

BERLIN (ADN/SZ). Zu insgesamt sieben Testspielen reist die Fußball-Nationalelf der DDR am heutigen Donnerstag nach Schweden und Finnland. Gegner sind dort Klubvertretungen, darunter die schwedische Oberligaelf Gefle IF. Kontrahent ist am Freitag Bollnäs Gif. Den Abschluß bildet ein Spiel beim finnischen Klub IFK Mariehamn. Das Aufgebot umfaßt folgende 18 Spieler: Müller (1. FC Lok Leipzig), Weißflor (Wismut Aue) - Kreer, Zötzsche (beide 1. FC Lok Leipzig), Dörner (Dynamo Dresden), Troppa (BFC Dynamo), Stahmann, Schöfller (beide 1. FC Magdeburg) - Liebers (1. FC Lok Leipzig), Backs (BFC Dynamo), Pilz (Dynamo Dresden), Steinbach (1. FC Magdeburg), Raab (FC Carl Zeiss Jena) - Richter (1. FC Lok Leipzig), Ernst (BFC Dynamo), Döschner, Minge (beide Dynamo Dresden), Streich (1. FC Magdeburg).

Für DDR-Handballerinnen:

## Siegtreffer kurz vor dem Abpfiff

WARNA (ADN/SZ). Einen schweren Stand hatten die DDR-Handballerinnen beim ersten Spiel des Länderturniers in Warna. Gegen Rumänien sorgte Evelyn Hübscher in einem kampfbetonen Spiel erst fünf Sekunden vor dem Abpfiff für den 19:18 (9:11-) Siegtreffer. Gegen die verbesserten Rumäninnen, die noch vor kurzem beim DFD-Turnier mit 34:19 bezwungen worden waren, blieben diesmal zu viele DDR-Spielerinnen unter Normalform.

Bei der Ostseeregatta:

## Gute Form trotz starken Windes

WARNEMÜNDE (ADN/SZ). Bei den ersten Wettfahrten der internationalen Ostseeregatta vor Warnemünde bewiesen die Windspitzen bis zu 12 m/Sek. die DDR-Aktiven trotz der schwierigen Witterungsbedingungen gute Form. So gewann in der Finn-Klasse Ex-Europameister Jochen Schümann (SC Berlin-Grünau) überlegen vor Skoperski (UdSSR). Auch die Rostocker Ex-Weltmeister Jörn Borowski/Egbert Swensson dominierten bei den 470ern ähnlich klar.

Am 26. und 27. Juli im Heinz-Steier-Stadion:

# Wieder Leichtathletik-Spitzenklasse in Dresden

### Unsere Asse kämpfen um das „Goldene Oval“

Für alle Dresdner steht ein großer Höhepunkt bevor: In wenigen Wochen, am 26. und 27. Juli, kommt es in der Elbestadt erneut zu einem Aufeinandertreffen unserer Leichtathletik-Spitzenklasse. Alles, was Rang und Namen hat, wird bei einem nationalen Sportfest im Heinz-Steier-Stadion an den Start gehen und um die vom Oberbürgermeister erstmals gestifteten Pokale „Goldenes Oval“ kämpfen. Bei dieser zweitägigen Veranstaltung werden die Sportlerinnen und Sportler unserer Republik ein weiteres Mal unter Beweis stellen, daß sie in vielen Disziplinen Weltklasse darstellen und gut in Form sind im Kampf um Spitzenleistungen, nachdem ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen durch die USA-Administration und das Organisationskomitee von Los Angeles unmöglich gemacht wurde.

dernis und erstmals in Dresden auch der 10 000-m-Lauf der Frauen! An beiden Tagen, Donnerstag und Freitag, wird es von 17.30 bis 20



HEINZ-STEIER-STADION

Uhr Finalkämpfe ohne Pause geben, während das Vorprogramm bereits ab 15 Uhr beginnt. Am 27. Juli kommt dazu ab 16 Uhr das Hammerwerfen.

Und auch das sei gesagt: Die Pokale „Goldenes Oval“ sollen dann alljährlich in Dresden vergeben werden. In diesem Jahr wird die „Sächsische Zeitung“ auch einen Ehrenpreis für den „Publikumsliebbling“ dieser Veranstaltung stiften. Und die „SZ“ wird in den kommenden Tagen weiter informieren. Die an der Leichtathletik interessierten Dresdner und ihre Gäste sollten sich diesen Termin also schon heute vormerken. - Sammelkartenbestellungen bitte an: BFA Leichtathletik Dresden, 8010 Dresden, Pieschener Allee 1.

W. Richter



Gegenwärtig in blendender Form - Mittelstreckenläufer Andreas Busse vom SC Einheit Dresden (im Foto rechts). Foto: Geißler

Neuer massensportlicher Wettbewerb im Bezirk Dresden:

# Riesenstaffeln mit 100 Schwimmern

### ... gehen nächsten Sonnabend in 20 Freibädern auf die Reise



In der Aktion „100 mal 100“ geht es um die Freizeitsportart „Wandern“. Die Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit seiner 100-m-Zeit. Die schnellste Staffel des Bezirkes erhält den Wanderpokal der drei Träger des Gemeinsamen Sportprogramms DTSB, FDJ und FDGB. Die besten sechs Kreise bekommen eine Ehrenurkunde, die beim Kreissportfest der Werktätigen übergeben wird.

Was spielt sich in den Bädern noch ab? Die Staffeln werden einige Stunden unterwegs sein. In dieser Zeit stehen volkssportliche Wettbewerbe wie Tischtennis oder Volleyball, Meilenschwimmen, Paddeln und Kinderbadewannenrennen oder andere stimmungsvolle Einlagen auf dem Programm. Überall wird es Musik geben. Auch Modenschauen sind in einigen Bädern eingeplant. In allen Bädern ist etwas los, kommt jung und alt, die ganze Familie auf ihre Kosten.

„100 mal 100“ bietet für jeden etwas. Sie sollten sich den 7. Juli im Kalender rot anstreichen. Dann gibt es in 20 Bädern des Bezirkes Dresden ein großes volkssportliches Programm.

in Dresden Georg-Arnhold-Bad. Dieser Auftakt wird vom Sender Dresden original übertragen und in allen Bädern zu hören sein. Gleichzeitig gehen dann in 20 Bädern des Bezirkes Dresden die Startschwimmer ins Wasser.

Was gibt es zu gewinnen? Jeder Teilnehmer bekommt eine Urkunde mit seiner 100-m-Zeit. Die schnellste Staffel des Bezirkes erhält den Wanderpokal der drei Träger des Gemeinsamen Sportprogramms DTSB, FDJ und FDGB. Die besten sechs Kreise bekommen eine Ehrenurkunde, die beim Kreissportfest der Werktätigen übergeben wird.

Was spielt sich in den Bädern noch ab? Die Staffeln werden einige Stunden unterwegs sein. In dieser Zeit stehen volkssportliche Wettbewerbe wie Tischtennis oder Volleyball, Meilenschwimmen, Paddeln und Kinderbadewannenrennen oder andere stimmungsvolle Einlagen auf dem Programm. Überall wird es Musik geben. Auch Modenschauen sind in einigen Bädern eingeplant. In allen Bädern ist etwas los, kommt jung und alt, die ganze Familie auf ihre Kosten.

„100 mal 100“ bietet für jeden etwas. Sie sollten sich den 7. Juli im Kalender rot anstreichen. Dann gibt es in 20 Bädern des Bezirkes Dresden ein großes volkssportliches Programm.

In der BRD ist seit geraumer Zeit ein Anwachsen der Auseinandersetzungen zwischen den Gewerkschaften und den Unternehmerverbänden zu beobachten. Dabei geht es nicht allein um tarifpolitische gewerkschaftliche Forderungen. Die Aktionen richten sich zugleich in starkem Maße gegen eingeleitete Schritte der Bundesregierung, in der zurückliegenden Zeit durch die Werktätigen erkämpfte Sozialmaßnahmen und -leistungen abzubauen. Um Mittel freizubekommen, die der Sanierung der Staatsfinanzen und dadurch den Unternehmern zuzutekommen und nicht zuletzt dazu beitragen sollen, den Kurs der Hochrüstung zu Lasten der Werktätigen zu finanzieren. Während von gewerkschaftlicher Seite die Kräfte gegen diesen Kurs mobilisiert werden, bezeichnet die Bundesregierung den Abbau der Sozialmaßnahmen als „richtige Heilungsmethode der Wirtschaft“, als „dringend notwendige, wenn auch schmerzhaft Sanierung des Systems“. Die Begründung hierfür wird darin gesehen, daß dem Wirtschaftssystem in der BRD in den 70er Jahren mehr abverlangt worden sei, als es geben konnte.

## Öffentliche Verschuldung stieg um 543,9 Prozent

Der Beweis steht jedoch auf tönernen Füßen: Es wird davon ausgegangen, daß das Bruttosozialprodukt von 1970 bis 1983 um insgesamt 247 Prozent angewachsen ist, während die Sozialleistungen um 307,5 Prozent angestiegen seien. Diesen Angaben, die besagen sollen, daß die Menschen in der BRD zu viele Sozialleistungen in Anspruch genommen und dadurch die Proportionen zwischen „wirtschaftlicher Leistung und Sozialaufwand“ empfindlich gestört hätten, schließen sich weitere an, die - weniglich entsprechend verschlüsselt - die eigentlichen Schuldigen an der Krise der Staatsfinanzen erkennen lassen.

# „Politik der Wende“ - Wende gegen wen?

### Sozialabbau als „richtige Heilungsmethode der BRD-Wirtschaft“? - Ein Beitrag von Dr. oec. Wolfgang Tietze

„Noch stärker als die Sozialleistungen stiegen die Staatsausgaben (+ 311,4 Prozent); geradezu atemberaubend aber war mit +543,9 Prozent das Tempo der öffentlichen Verschuldung...“ Tragen etwa die Werktätigen oder deren Gewerkschaften die Schuld an dieser Entwicklung, die zur Verschuldung des Staatshaushaltes in einer derartigen Größenordnung führen mußte? Die „Halte-den-Dieb-Methode“ ist nicht neu, und gegenwärtig erlebt sie eine Neuaufgabe.

Die von der Bundesregierung proklamierte „Politik der Wende“ richtet sich gegen die Werktätigen. Der 2. Vorsitzende der IG Metall, F. Steinkühler, führte unlängst in Hamburg dazu aus: „Die Wendepolitik fordert von den Arbeitnehmern eine Verzichtleistung nach der anderen, beschleunigt den Prozeß der Umverteilung von unten nach oben und verurteilt Millionen Menschen zu einem Leben in Angst. Armut droht wieder zur Peitsche in der Leistungsgesellschaft zu werden.“ Diese Feststellung ist durchaus berechtigt. Darum beziehen die Unternehmer auch dagegen Position, und die „Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände BDA“ erklärte, daß man von keiner Umverteilung von unten nach oben sprechen könne, sondern vielmehr von einer „Umverteilung von Bürgern und -den Unternehmern hin zum Staat.“ Das erweckt den Anschein, als säßen beide in einem Boot, aber dieser Schein trägt. Wachsenden Profi-

ten der Unternehmer steht zum Beispiel ein ständiges Wachstum der Steuern der Werktätigen gegenüber, und selbst die unternehmerfreundlichen Publikationen können nicht verschweigen, daß der Arbeiter von jedem Hundertmarktschein 39,40 DM in Form von Steuern abgeben muß.



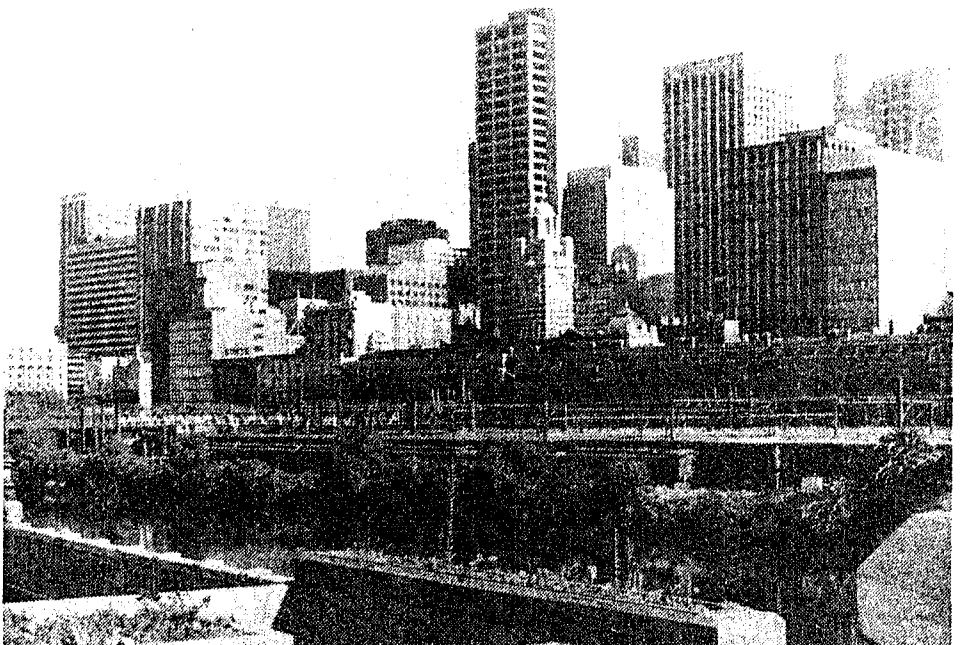
Protest in Münster gegen neue USA-Raketen und gegen Sozialabbau. Foto: SZ/Archiv

Nun geht die Bundesregierung daran, „den ausgeufernten Sozialkonsum einzudämmen“. Welcher Sozialkonsum ist denn ausgefuhert? Das „Institut der deutschen Wirtschaft“ Köln versteht darunter Kindergeld, Wohngeld, (z. B. für verbilligte Sozialwohnungen), Sozialhilfe, verbilligte Kindergartenutzung, bisher kostenlose Leistungen des Bildungswesens und anderes. Auf diesen Gebieten soll der Hebel - besser gesagt die Schraube - angesetzt werden.

## „Lösung“ des Problems: Noch mehr Profite

Betrachten wir nun noch kurz die von der Bundesregierung angestrebte „Lösung“ der Probleme der Staatsverschuldung in Gestalt ihrer Reformstrategie: Während der Sozialkonsum eingedämmt werden soll und bereits wird, besteht ein weiteres Ziel in der Erreichung von überproportionalen Zuwächsen bei den Unternehmereinkommen (!), also bei den Profitten, und in der Ausrichtung der Steuerpolitik auf die Steigerung der Bereitschaft zur Durchführung von Investitionen - das bedeutet mehr Steuervergünstigungen für die Unternehmer. Daß die Werktätigen zu dieser Politik nicht schweigen, ist selbstverständlich. Daran kann auch der Appell der Unternehmer, daß „Staat, Arbeitnehmer, Gewerkschaften und Arbeitgeber in gemeinschaftlicher Anstrengung handeln“ müßten, den „Verteilungskampf abbauen“ sollten, nichts ändern. Die sozialen Konflikte werden sich weiter verschärfen, zumal die Schlüsselentscheidungen, die die derzeitige Bundesregierung als Sachwalter der Interessen der Monopollibourgeoisie auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet trifft, in immer stärkerem Maße die Nervenenden im Leben der Werktätigen in einer Weise berühren, die ihre soziale Existenz und ihr Leben aufs Spiel setzen.

## Zweitgrößte Stadt auf fünftem Kontinent



Blick von der Princess-Brücke über den Yarra-Fluß auf die City von Melbourne, zweitgrößte Stadt auf dem fünften Kontinent, Hauptstadt des australischen Bundesstaates Victoria. Die 1836 gegründete Stadt besitzt eine bedeutende Metall-, Maschinen-, chemische, Schuh- und Genußmittelindustrie. Foto: ZB/Reinhold

## Burmas Sorgen mit Schmuggel

Edelsteine und Opium werden unkontrolliert außer Landes gebracht. Eine reiche Auswahl hochwertiger Edelsteine, von Rubinen und Saphiren lockt alljährlich Händler und andere Interessenten aus aller Welt für einige Tage nach Rangon. Auf einer Auktion werden diese Schätze versteigert. Ein Vielfaches der auf der Auktion legal veräußerten Menge - wie auch geraubte Kunstgegenstände - jedoch wird noch immer unkontrolliert außer Landes gebracht. Drastische Maßnahmen haben die illegale Ausfuhr zwar beträchtlich erschwert, aber nicht völlig unterbinden können. Auch der illegale Handel mit Opium konnte eingeschränkt werden, nachdem vor allem in den schwer zugänglichen Nordregionen des Landes Tausende Hektar Mohnanbaufläche vernichtet und Hunderte illegale Labors lahmgelegt wurden. Zugleich versucht die Regierung, die Bevölkerung in den betreffenden Landesteilen für den Reisanbau zu gewinnen.

## Schiffspositionen

In DDR-Häfen: Rostock: Völkerfreundschaft, E. Schneller, Cottbus, Sangerhausen, Aken, Arendsee, W. Seelenbinder, Müggelsee, Mansfeld, Vockerode, Dessau, Maxhütte, Burg, Zwickau, Weimar, Jena, Meißen, Bussewitz, Th. Körner, Gleichberg.

Wismar: Bernburg, Fleesensee, Ceringswalde, Prignitz, Schwarza, G. Hauptmann.

In ausländischen Häfen: Schönevalde in Alexandria, Leipzig, Quedlinburg in Antwerpen, Rhinsee in Assab, Potsdam in Bangkok, Oelsa in Beverwijk, Altenburg, Karl-Marx-Stadt in Bombay, W. Florin in Caibarien, Naumburg in Chitagon, G. Weerth in Cienfuegos, Frankfurt (Oder) in Dairen, Blankenburg, M. Thesen in Haiphong, Inseisberg in Ho-chi-Minh-Stadt, M. Reichpietsch in Hsinkang, Aschberg



in Hull, Fürstenwalde in Istanbul, F. Freiligrath in Klaipeda, Eisenberg in Kōge, Sonneberg in Kribi, R. Diesel in Lissabon, Stollberg in Luanda, Zeulenroda in Lulea, Magdeburg in M. d. Carrara, Schwielowsee in Maputo, Eichwalde, F. Stenzer in Misurata, Eisenhüttenstadt, Aue in Murmansk, Ronneburg in Port Kelang, G. Schumann in Port Sudan, Golditz in Quebec, Meyenburg in Rio de Janeiro, Neubrandenburg in Rotterdam, Eilenburg in Shanghai, Wismar in Takoradi, Eichsfeld in Tema, F. Joliot-Curie in Uddevalla, Lübbenau in Ventspils.

Auf Fahrt: Fürstenberg nach Abidjan, Nienburg, Berlin nach Abu Dhabi, Freital, Köthen, F. Engels nach Antwerpen, Crimmitschau, Glauchau nach Agaba, Neuhausen nach Archangelsk, Trenntsee nach Banjul, Halle nach Calcutta, Mittenwalde nach Ceuta, Boizenburg nach Colombo, Grimmen nach Gdansk, Mühlhausen nach Hamburg, Kahleberg nach Havanna, Beerberg nach Helsinki, J. Schehr nach Koper, Pasewalk nach Kuwait, Luckenwalde, Liebenwalde, Insee, Bergen nach Larnaca, Kölpinsee nach Lattakia, Hettstedt nach Limassol, Thale nach Murmansk, Blankensee nach Namibe, Hellerau nach Okiloto, Sondershausen nach Penang, S. Jahn nach Portbury, Schwedt nach Porvoo, Nordhausen, Oranienburg, Karl Marx nach Rotterdam, Görlitz nach Santos, G. Handke, H. Kapelle nach Singapur, Hennigsdorf nach Szczecin, Klosterfelde nach Tilbury, Senftenberg nach Ventspils, Freyburg nach Veracruz, Schwerin nach Yokohama, R. Breitscheid nach Zhanjiang.

Auf Heimreise: Rostock: Tratten-dorf, Espenhain, Dresden, Gröditz, Premnitz, Th. Fontane, F. Reuter, J. Brinckmann, Thamar, Auersberg, Radeberg. Wismar: Cunewalde.

Weitere Schiffe befinden sich im Nord- und Ostsee-Einsatz.

(Angaben ohne Garantie)